

Die Gemeinschaftsschule in Sachsen (Kl. 1-12) kommt

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 6. Dezember 2019 18:25

[Zitat von samu](#)

Darauf bin ich auch gespannt. Da in Sachsen bisher hoher Leistungsdruck herrschte, könnte ich mir aber schon vorstellen, dass auch gute Realschüler*innen diese Schulform der Oberschule vorziehen. Ob allerdings das Kind aus der klassischen "Gymnasialfamilie" die Schulart wählt? Ich vermute, dass der große Wunsch nach Gemeinschaftsschulen, wenn's wirklich drauf ankommt, für das eigene Kind dann plötzlich nicht mehr interessant ist.

Bin aber gespannt, ein Funktionieren würde ich uns wünschen.

Was raten uns Kolleg*innen aus anderen Bundesländern? Welche Fehler sollte Sachsen nicht begehen?

Ich würde mir das auch wünschen. Im Osten verbinden wir eben mit dem längeren gemeinsamen Lernen **eher positive Erfahrungen**, wobei ich doch in den höheren Klassen mehr nach Leistungsstand differenzieren würde (Kurssystem).

Den Hauptfehler für das voraussichtliche Scheitern der Gemeinschaftsschulen tut Sachsen bereits: das Nebenher-Bestehen der Gymnasien!

[Zitat von gingergirl](#)

Die Kenia-Koalitionäre können sich ja mal in BW umschauen, wie man ein funktionierendes Schulsystem mit der Bildung von Gemeinschaftsschulen in den Graben fährt.

Klingt jetzt aber zum Glück erst mal so, dass die Hürden so hoch liegen, dass die Zahl der Schulgründungen eher überschaubar sein wird. Scheint mir so, als ob die CDU das aussitzt.

Ich meine aber eben auch, dass das Scheitern der Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen eben dadurch bedingt ist, dass es nebenher immer weiterhin die Gymnasien gab und die Eltern diese dann doch für ihre (leistungsstarken) Kinder bevorzugten - so wie bei der Windenergie und den Windrädern: Ja, wir sind dafür, aber bitte nicht hier bei uns (bezieht sich auf den Wunsch nach dem längeren gemeinsamen Lernen und der Praxis, das eigene Kind aber doch ans Gymnasium zu schicken).